

Estomihi 2022-02-27- Predigt – Konfirmandeneinf.

Text: Mk 8, 31-36((-38)

Lieder:

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus...

Wir bitten in der Stille

*Dass dein Wort in unsern Herzen starke Wurzeln schlägt,
Herr, du kannst dies Wunder tun. Amen.*

Liebe junge Leute, Konfirmanden oder ab heute Konfirmanden, werte Gemeinde,

nein, ich suche mir die Predigttexte nicht selber aus. Sie sind uns Pfarrern jeweils vorgegeben. Ich hätte euch / Ihnen heute gerne eine Predigt über einen netten, guttuenenden, aufbauenden, ... Text gehalten. So aber hören wir Wort Hl. Schrift aus dem 8. Kapitel des Markus-Evangeliums:

Verlesung

Was für ein Abschnitt Hl. Schrift. Sollte euch jungen Leuten heute nicht Lust auf den Glauben gemacht, zum Vertrauen auf Jesus eingeladen werden?

Stattdessen hören wir von „leiden“, von „verworfen“, ja sogar vom „getötet werden; - freilich auch von Auferstehung.

Jesus nimmt kein Blatt vor den Mund. Er lockt nicht mit falschen Versprechungen. Er redet Klartext, heißt: Ein Leben im Vertrauen auf ihn kostet. Kostet, so wie es ihm Entscheidendes kosten wird. Er redet klar und offen von seinem Weg hinein ins Leiden, in Verachtung und Spott. Ja, am Ende steht sein Sterben am Kreuz. –

Aber das Ganze geschieht nicht nach der Willkür von Menschen, sondern es geschieht nach Gottes Plan und Willen.

Petrus hat freilich ganz andere Erwartungen an Jesus. Von wegen: Verachtung durch die religiösen Führer des Volkes. Von wegen Leiden und sogar der Tod. Und was soll das Gerede von Auferstehung. Petrus ist in seinen eigenen Vorstellungen so gefangen, dass er bei den Worten Jesu nur Bahnhof verstehen: *Sollte Jesus nicht endlich seine Macht zeigen? Noch mehr Wunder tun, damit die Menschen begeistert von ihm sind und dann sein Gang hinauf nach Jerusalem ein einziger Triumphzug wird.*

So könnten dann auch sie, seine Getreuen, etwas von seinem Ruhm abbekommen.

Ist das nicht immer wieder auch unser Wunsch, auch der von jungen Leuten, unsere Sehnsucht: *Jesus zeig doch etwas von deiner Macht. Lass unseren Worten, die von dir zeugen, deine Machttaten folgen. Tritt doch heraus aus der Verborgenheit und stopf den Spöttern den Mund. Beweise deine Macht den Kleingläubigen. Gib uns ein sichtbares Zeichen deiner Gegenwart...*

Jesus Antwort, auf den dringlichen Wunsch des Petrus, gleicht einem Schlag vor den Kopf: *Petrus, vorsichtig, du stehst mit deinem Wunsch auf der Seite des Teufels. Menschlich ist dein Wunsch gewiss verständlich. Es ist allzu menschlich, allem Leid, allem Negativen, allem Unangenehmen, ja Schicksalsschlägen und dem Tod auszuweichen. Aber was du dir da wünschst, entspricht nicht im Entferntesten dem Plan Gottes.*

Dieser, so verrückt und mit dem Verstand wohl nie ganz zu begreifen – Plan Gottes ist: Durch Jesus, durch menschliche Verachtung, Leiden, ja am Ende den gewaltvollen Tod hindurch setzt Gott das größte Rettungsprogramm der Menschheitsgeschichte ins Werk.

Heißt: *Im Vertrauen auf Jesus, den leidenden, sterbenden, auferstandenen Herrn gibt es Vergebung aller Schuld, Frieden mit Gott, Gewissheit und Freude ein Kind Gottes zu sein, mit Jesus einen Begleiter zu haben, der auch im dunkelsten Tal des Lebens bei uns ist.*

Mit ihm haben wir in jeder Lebenslage Hoffnung, die durch alles noch so Hoffnungslose, durch alles vermeintliche Ende und Aus hindurchsieht auf Jesus, den Retter, Heiland, Herrn... unseres Lebens; auf Jesus, der immer noch einen Weg weiß, auf dem du gut durch dieses Leben kommst.

Darum, so Jesus zu Petrus und über alle Zeit hinweg zu uns: Darum geht es, in allem, wie es jetzt mit mir weitergeht. Hinter allem steckt letztendlich Gottes Plan und Wille, dir und allen Menschen zugute.

Liebe Gemeinde, liebe junge Leute. Schauen wir auf Jesus. Lernen wir ihn in seiner großen Retterliebe zu uns immer besser kennen. Vertiefen wir uns in seinen Weg – uns zum Heil. Entdecken wir den Plan Gottes in Jesus für uns. Staunen wir über seine Liebe zu uns, die selbst zum Äußersten bereit war.

Jesu Tat am Kreuz gilt, gilt dir und mir: *aus Liebe zu dir für dich*. Auf Jesus ist unbedingter Verlass. - Jetzt aber geht es darum, Jesus sein Leben anzuvertrauen. Nun gilt es, ihm alles Gute zuzutrauen. Kurz: Ihm vertrauensvoll nachzufolgen.

Jesus spielt dabei mit offenen Karten. Er sagt ganz klar, auf dem Weg ihm hinterher ist es kein Weg auf Rosen. Ein Leben im Vertrauen auf ihn ist nicht alle Tage Sonnenschein. Im Befolgen seines Willens werden wir beileibe nicht überall ungeteilten Beifall ernten. Im Gegenteil!

Wag es doch einmal in der Klasse, am Arbeitsplatz dich klar zu Jesus zu bekennen, bei gewissen zweifelhaften Unternehmungen nicht mitzumachen. Da wirst du gehörigen Gegenwind, Spott oder wenigstens ein mitleidiges Lächeln ernten.

Jesus hinterher gehen auch nicht automatisch eigene Wünsche in Erfüllung. Nein Jesus hinterher, kann es sogar in Verfolgung, Ausgrenzung, Benachteiligung, ja Gefangenschaft und Tod gehen.

Lest die Berichte von vielen Millionen Christen auf der Welt. Sie werden um ihres Glaubens willen an Jesus benachteiligt, ausgegrenzt, verspottet, vertrieben, für verrückt erklärt, eingesperrt. Sie erleiden Verfolgung durch die eigene Familie, ja werden mit dem Tode bedroht und in vielen Ländern getötet – und das einzig und allein um ihres Vertrauens willen, um ihres Festhaltens an Jesus.

Ist das nicht verrückt? Wenn der Glaube an Jesus so viel kosten kann!? Wenn er mir unter Umständen menschlich betrachtet nur Nachteile einbringt. Was habe ich dann davon? Was bringt es mir, diesem Jesus mein Leben anzuvertrauen?

Antwort Jesu: Wer mir treu bleibt... Wer mir und meinen Worten Vertrauen schenkt, der wird **das** Leben finden. D.h. Von Natur aus, auch wenn du vieles dein Eigen nennen kannst, hast du noch gar nicht *das* Leben.

Junge Christen bekennen singend: *Du (Jesus) gibst das Leben, das sich wirklich lohnt. Für dies Versprechen hast du dich nicht verschont. Und du gibst nicht nur ein wenig. Herr, die Fülle ist bei dir. Du, das Leben, gibst das Leben, das sich lohnt.* Mit Jesus sind wir jederzeit auf rechter Straße unterwegs.

Natürlich planen wir unser Leben. Natürlich erträumen wir uns viel Gutes, Glück und Erfüllung für unser Leben. Und natürlich setzen wir auch unsere Energie daran, im Leben erfolgreich vorwärts zu kommen. Und doch

bleibt letztlich die Frage: *vorwärts – ja, aber vorwärts -
wohin?*

Ist es da nicht viel besser, ja segensreich, ernstlich und ganz bewusst die Bitte des Vater Unsers zu sprechen:
Herr Jesus, dein Wille geschehe in meinem Leben.

Weil Jesus ganz gewiss weiß, was für mich und mein Leben das Beste ist. Er hat doch mit seinem Leben bewiesen, dass ich ihm unendlich lieb und wert bin.

Dort, wo wir unser Leben Jesus anvertrauen, ihm und seinem Willen alles Gute zutrauen, wird man folgendes erfahren:

*Ich bat meinen Gott um Stärke,
damit ich etwas erreichen könnte.
Aber er machte mich schwach,
damit ich Bescheidenheit und Demut lernte.*

*Ich erbat seine Hilfe,
um große Taten zu vollbringen.
Aber er machte mich kleinmütig,
damit ich weise würde.
Ich bat um alle Dinge,
damit ich das Leben genießen könne.
Er gab mir das Leben,
damit ich alle Dinge genießen kann.*

*Ich erhielt nichts von dem, was ich erbat –
Aber alles, was gut für mich war.*

*Gegen mich selbst wurden meine Gebete erhört.
Ich bin unter allen Menschen ein gesegneter Mensch.*

Sind wir ehrlich! Wer Jesus vertrauensvoll nachfolgt, der verliert. Der verliert schlechte Angewohnheiten, falsche Freunde, utopische Ziele, irrige Vorstellungen von einem gelingenden Leben. Dem wird der Blick geschärft für das, was wirklich wichtig ist im Leben; für wahrhaft Bleibendes, Sinnvolles, zutiefst Erfüllendes, und echt Zielgerichtetes. Jesus hinterher, im Vertrauen auf ihn geliebt, seinem Wort gehorcht, haben wir stets dein einen, allerdings entscheidenden Mann auf unserer Seite.

Er, Jesus, gibt das Leben mit einem klaren Sinn, beendet das Verlorensein, schenkt einen Neubeginn.

Er macht das Leben mit ihm tief und weit. Er reißt uns Horizonte auf, zeigt uns das Ziel der Zeit.

Gewiss: Mit ihm zu leben, bewahrt uns nicht vor Leid. Doch weil dies auf ihn schauen lehrt, lohnt sich auch Traurigkeit.

Und auch: Wer in ihm bleibt, der lebt nicht mehr für sich, der wird bestimmt von seiner Liebe und bringt Frucht für andere.

Diesem wunderbaren Gott, der in Jesus diese unsere Welt betreten hat, möchte ich mit euch, liebe Neue, auf die Spur kommen. Gott gebe es, dass es gelingt.

Wollen wir nicht nur etwas vom Leben, sondern das Leben, dann kommen wir an Jesus nicht vorbei: Jesus allein *gibt das Leben, das sich wirklich lohnt*. Machen wir uns gemeinsam auf Entdeckungsreise. Ich lade euch ein.

Amen.

Und der Friede Gottes...